PRESSEBRIEFING

Kreislaufwirtschaft am Bau oder Baustelle Kreislaufwirtschaft?

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Sekundärbaustoffe als Hebel für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft

HERZLICH WILLKOMMEN

zum Pressebriefing, 8.9.2026, 11:00–12:30 Uhr - Online

08.09.2026

PRESSEBRIEFING

Kreislaufwirtschaft am Bau oder Baustelle Kreislaufwirtschaft?

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Sekundärbaustoffe als Hebel für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft

Begrüßung und Einordnung

Dr. Andreas Bruckschen · Hauptgeschäftsführer · **BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft**

08.09.2026

PRESSEBRIEFING

Kreislaufwirtschaft am Bau oder Baustelle Kreislaufwirtschaft?

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Sekundärbaustoffe als Hebel für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft

Begrüßung und Einordnung

Thomas Reiche · Geschäftsführer · **FEhS** – Institut für Baustoff-Forschung

08.09.2026

Begrüßung und Einordnung

Thomas Reiche · Geschäftsführer · **FEhS** – Institut für Baustoff-Forschung

Nachhaltiges Ressourcenmanagement mit Sekundärbaustoffen: Kernforderungen der Verbändeallianz

Die Verbändeallianz hat sich 2025 zusammengeschlossen, um das große Potenzial von Sekundärbaustoffen auszuschöpfen und langfristig zu sichern – auch in einer transformierten Industriegesellschaft.

Ziel ist eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz von mineralischen Sekundärbaustoffen durch gezielte und pragmatische Anpassungen des Regelwerks sowie Bürokratieabbau.

Dazu hat die Verbändeallianz gemeinsam praxisorientierte Vorschläge in zunächst vier vordringlichen Handlungsfeldern formuliert und an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung adressiert:

Vier Handlungsfelder

1. **Zeitnahe Novellierung der ErsatzbaustoffV**
2. **Produktanerkennung für Sekundärbaustoffe**
3. **KrWG-gerechte Ausschreibungen**
4. **Einsatz von Sekundärbaustoffen in Zement und Beton**

Sekundärbaustoffe als Hebel für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft

Thomas Reiche · Geschäftsführer · **FEhS** – Institut für Baustoff-Forschung

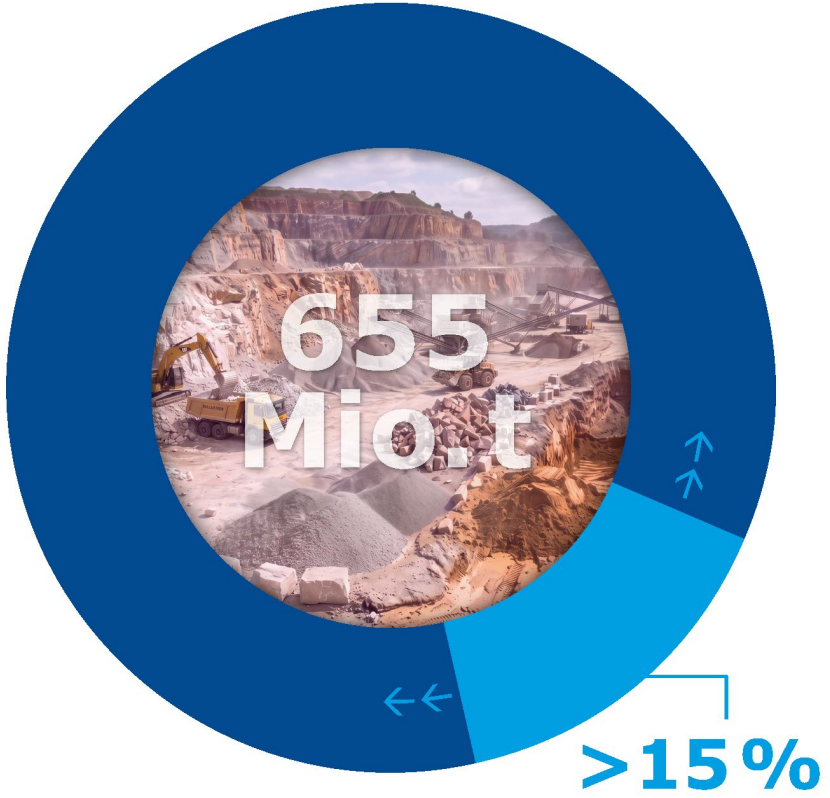
Nachhaltiges Ressourcenmanagement mit Sekundärbaustoffen: Kernforderungen der Verbändeallianz

Die Aktivitäten der Allianz richteten sich und richten sich sowohl an die Bundesregierung resp. die Bundesministerien als auch an Behörden resp. die Fachabteilungen. Wir arbeiten auf allen Ebenen an konstruktiven Lösungen.

Die von der Allianz geforderten Maßnahmen tragen nicht nur zu Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz bei. Sie verbessern auch die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Die vordringlichen Handlungsfelder dürfen auch nur der erste Schritt sein – weitere Maßnahmen müssen folgen, um die skizzierten Ziele auch langfristig zu erreichen.

„Der wertvolle Einsatz von Sekundärbaustoffen muss zeitnah durch die Optimierung der Rahmenbedingungen nachhaltig gesichert und weiter verbindlich gefördert werden. Die Verbändeallianz bietet hierfür eine konstruktive, lösungsorientierte Zusammenarbeit an.“



Von dem jährlichen Einsatz von 655 Mio. t mineralischer Rohstoffe in Deutschland decken Sekundärrohstoffe zurzeit über 15 % ab.

FACHIMPULS · PRESSEBRIEFING

Ersatzbaustoffverordnung: Konsens nutzen, Vollzug vereinfachen, Einsatzräume erweitern

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Fachimpuls von Maximilian Meyer · Geschäftsführer · BMKE

5-Minuten-Impuls

Pressebriefing, 8.9.2026, 11:00–12:30 Uhr, Haus der Kreislaufwirtschaft, Berlin

08.09.2026

Maximilian Meyer · Geschäftsführer · BMKE

Ersatzbaustoffverordnung: vier Kernbotschaften

Kernbotschaft des Impulses

EBV-Novelle:
Konsens nutzen.
Vollzug vereinfachen.
Einsatzräume erweitern.

1 Ausgangslage

Die EBV ist seit 1.8.2023 die erste bundeseinheitliche Regelung für mineralische Ersatzbaustoffe im Straßen- und Tiefbau.

2 Problem

Die erwartete Lenkungswirkung bleibt bislang aus:
Akzeptanz sinkt, Annahmepreise steigen, der Vollzug bleibt anspruchsvoll.

3 Lösung

Konsensfähige „low-hanging fruits“ zügig umsetzen:
Einsatzgebiete erweitern, Analyseverfahren vereinheitlichen, Dokumentation vereinfachen, Digitalisierung ausbauen.

4 Praxisnutzen

Mehr rechtliche Klarheit, weniger Bürokratie und praxistauglichere Einsatzmöglichkeiten für gütegesicherte MEB.

Kurz gesagt: Die EBV ist der richtige Rahmen – jetzt braucht sie praxistaugliche Nachschärfungen.

FACHIMPULS · PRESSEBRIEFING

Öffentliche Vergabe / Ausschreibungen / § 45 KrWG Sekundärbaustoffe in öffentlichen Ausschreibungen: Wie wird aus Vorrang praxistaugliche Verbindlichkeit?

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Fachimpuls 2 Dr. Bastian Wens · Geschäftsführer · ITAD e. V.

5-Minuten-Impuls

Pressebriefing, 8.9.2026, 11:00–12:30 Uhr, Haus der Kreislaufwirtschaft, Berlin

08.09.2026

Dr. Bastian Wens · Geschäftsführer · ITAD e. V.

Öffentliche Vergabe / Ausschreibungen / § 45 KrWG

Kernbotschaft des Impulses

Öffentliche Vergabe als Motor für mehr Kreislaufwirtschaft im Bau:

Marktmacht nutzen.

Rechtssicherheit geben.

Vorbild sein.

1 **Ausgangslage**

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) gibt öffentlichen Auftraggebern grundsätzlich bevorzugte Nutzung von Sekundärbaustoffen vor.

2 **Problem**

Vorrang von Sekundärbaustoffen nicht rechtsverbindlich ausgestaltet. Länder haben abweichende Regeln.

3 **Lösung**

Anpassung im Kreislaufwirtschaftsrecht (§ 45 KrWG) und Verankerung im allgemeinen Vergaberecht (GWB, VOB/A, UVgO): Begründungspflicht für Nichtnutzung von Sekundärbaustoffen in der öffentlichen Vergabe.
Rechtsschutz: Anbietern Möglichkeit einräumen, Einhaltung der Vorgaben in Vergaben gerichtlich geltend zu machen.
Einheitliche Vorgaben für Bund, Länder und Kommunen

4 **Praxisnutzen**

Steigerung der Nachfrage, Förderung von Akzeptanz und Markthochlauf auch im Privatsektor.

Kurz gesagt: Kreislaufwirtschaft darf bei öffentlichen Ausschreibungen keine freiwillige Zusatzoption sein. Wer mit öffentlichen Mitteln baut, sollte grundsätzlich geeignete Sekundärbaustoffe berücksichtigen und begründen müssen, wenn davon abgewichen wird.

Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Fachimpuls 3 von Marc Waltemathe, Geschäftsführer Peute Baustoff GmbH, Vorstandsvorsitzender Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacke e. V.

5-Minuten-Impuls

Pressebriefing, 8.9.2026, 11:00–12:30 Uhr, Haus der Kreislaufwirtschaft, Berlin

08.09.2026

Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung

Thema **Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung**

Impuls Marc Waltemathe, Geschäftsführer Peute Baustoff GmbH
Vorstandsvorsitzender Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacke e. V.

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Fehlende bundeseinheitliche Regelungen zum Produktstatus, zur Nebenprodukt-eigenschaft und zum Ende der Abfall-eigenschaft verhindern eine breite Marktakzeptanz

Mineralische Sekundärbaustoffe leisten bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung und Kreislaufwirtschaft.

Trotz nachgewiesener technischer Eignung und geregelter Güteüberwachung bestehen weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich Produktstatus, Nebenprodukteigenschaft und Abfallende.

Die fehlende bundeseinheitliche Regelung erschwert die Marktakzeptanz und den Einsatz von Sekundärrohstoffen insbesondere im Hochbau.

Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung

Thema	**Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung**	**Impuls**	Marc Waltemathe, Geschäftsführer Peute Baustoff GmbH Vorstandsvorsitzender Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacke e. V.

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Rechtsunsicherheit durch uneinheitliche Bewertung von Abfallende und Nebenprodukteigenschaft

Es existieren keine einheitlichen bundesweiten Kriterien für die Anerkennung von Sekundärbaustoffen als Produkte oder Nebenprodukte. Die Bewertung erfolgt anhand von § 5 KrWG im Einzelfall.

Unterschiedliche behördliche Bewertungen führen zu Rechtsunsicherheit bei Herstellern, Investoren und Anwendern.

Für industriell hergestellte Gesteinskörnungen fehlen verlässliche Regelungen für den Marktzugang.

Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung

Thema	**Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung**	**Impuls**	Marc Waltemathe, Geschäftsführer Peute Baustoff GmbH Vorstandsvorsitzender Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacke e.V

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Nur ein rechtssicherer Produktstatus für qualitätsgesicherte Sekundärbaustoffe schafft Investitionssicherheit, Marktzugang und zusätzliche Stoffkreisläufe im Hoch- und Tiefbau

Eingeschränkte Marktakzeptanz von Sekundärbaustoffen ⇨ Verlangsamung der Kreislaufwirtschaft und geringere Substitution natürlicher Rohstoffe.

Höhere Genehmigungs- und Vermarktungsrisiken ⇨ Erschwerung von Investitionen in Aufbereitung und Produktentwicklung.

Zusätzliche Absatzpotenziale im Hoch- und Tiefbau bleiben ungenutzt.

Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung

Thema	**Abfallende / Nebenprodukteigenschaft / Produktstatus / Produktanerkennung**	**Impuls**	Marc Waltemathe, Geschäftsführer Peute Baustoff GmbH Vorstandsvorsitzender Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacke e.V

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Schaffung einer bundeseinheitlichen Abfallende- und Nebenprodukteverordnung

Einführung einer bundesweiten Abfallende- und Nebenprodukteverordnung.

Anerkennung von Sekundärbaustoffen auf Basis von:

- dokumentierter Herkunft,
- geregelter Güteüberwachung,
- technischer Eignung,
- nachgewiesener Umweltverträglichkeit.

Keine zusätzlichen Grenzwerte außerhalb bestehender bundeseinheitlicher Regelwerke wie der Ersatzbaustoffverordnung.

Schonung natürlicher Ressourcen durch die Reduzierung des Primärrohstoffverbrauchs und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft

FACHIMPULS · PRESSEBRIEFING

Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)

Verbändeinitiative „Kreislaufwirtschaft durch Sekundärbaustoffe“

Dr.-Ing. Thomas Merkel · Umwelt/Verkehrsbau · FEhS-Institut

5-Minuten-Impuls

Pressebriefing, 8.9.2026, 11:00–12:30 Uhr, Haus der Kreislaufwirtschaft, Berlin

08.09.2026

Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)

Thema	**Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)**	**Impuls**	Dr.-Ing. Thomas Merkel · Umwelt/Verkehrsbau · FEhS-Institut

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Sekundärbaustoffe für die Verwendung in Zement und Beton müssen umweltverträglich sein.

Die Grundlage für die Bewertung der Umweltverträglichkeit von Sekundärbaustoffen für Zement und Beton wird in den „Anforderungen an bauliche Anlagen bezüglich der Auswirkungen auf Boden und Gewässer“ (ABuG) = Anhang 10 der „Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen“ (MVV TB) des DIBt festgelegt

Diese Regelungen umfassen:

- Anforderungen an Inhaltsstoffe
- Anforderungen an die Freisetzung gefährlicher Stoffe

D. h. grundsätzlich Untersuchung von:

1. Stoffkonzentrationen im Eluat
2. Stoffgehalten im Feststoff
3. Stoffkonzentrationen im Eluat von Probekörpern aus einem Modellbeton

- (Abweichungen bei einzelnen Sekundärbaustoff-Arten möglich)

Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)

Thema	**Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)**	**Impuls**	Dr.-Ing. Thomas Merkel · Umwelt/Verkehrsbau · FEhS-Institut

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Die Bewertung der Umweltverträglichkeit muss sich an tatsächlichen Auswirkungen orientieren!

Der Bau von Bauwerken aller Art ist mit erheblichem Rohstoffeinsatz verbunden, außerdem führt der industrielle Strukturwandel zum Wegfall bewährter CO_2-armer Zementbestandteile wie Hüttensand und Steinkohleflugasche und gefährdet damit CO_2-Einsparungen von rund 6 Mio. t pro Jahr

Baustoffe müssen umweltverträglich sein - eine Belastung der Umwelt (Boden, Grundwasser) kann dabei ausschließlich durch aus dem Baukörper gelöste Inhaltsstoffe erfolgen

Pauschal festgelegte Feststoffgrenzwerte dagegen haben keinen Bezug zum tatsächlichen Umweltverhalten, führen aber insbesondere für industriell hergestellte Sekundärbaustoffe zum Ausschluss

Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)

Thema	**Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)**	**Impuls**	Dr.-Ing. Thomas Merkel · Umwelt/Verkehrsbau · FEhS-Institut

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Umweltverträgliche Sekundärbaustoffe müssen einsetzbar sein.

Im Sinne eines nachhaltigen Ressourcenmanagements sind alle Möglichkeiten des Einsatzes von Sekundärbaustoffen auszuloten und zu nutzen

Geeignete, technisch erprobte und umweltverträgliche Sekundärbaustoffe stehen zur Verfügung, ihr Einsatz im Hochbau ist jedoch regulatorisch eingeschränkt. Baustoffe, die im Verkehrswegebau – in gebundenen und ungebundenen Bauweisen – als unbedenklich gelten, sind im Hochbau nicht zulässig – selbst in gebundener, wasserundurchlässiger Form.

Ausschließlich die Bewertung der Stoffkonzentrationen im Eluat von Beton-Probekörpern führt zu einer validen Aussage über die Umweltverträglichkeit. Das hierfür genormte Prüfverfahren ist allerdings sehr aufwendig (Probekörperherstellung und -lagerung, zeitintensiver Elutionsversuch), weshalb für die WPK schnellere Verfahren erforderlich sind.

Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)

Thema	**Zement und Beton: Umweltanforderungen an Sekundärbaustoffe (ABuG)**	**Impuls**	Dr.-Ing. Thomas Merkel · Umwelt/Verkehrsbau · FEhS-Institut

Ausgangslage → **Problem** → **Auswirkung** → **Lösung**

Bewertung nach tatsächlichem Emissions- und Elutionsverhalten statt pauschaler Feststoffgrenzwerte!

Bewertung der Umweltverträglichkeit aus den Stoffkonzentrationen im Eluat von Probekörpern aus einem Modellbeton
Ergänzend als schnelle Untersuchung für die WPK Analysen der Stoffkonzentrationen im Eluat des Sekundärbaustoffs

D. h. grundsätzlich Untersuchung von:

1. Stoffkonzentrationen im Eluat
2. Stoffkonzentrationen im Eluat von Probekörpern aus einem Modellbeton

- (Abweichungen bei einzelnen Sekundärbaustoff-Arten möglich)

Keine Bewertung anhand von Feststoffgrenzwerten, die keinerlei Beziehung zum tatsächlichen Umweltverhalten des fertigen Bauprodukts haben

Kontakt

Für Rückfragen | Presse- und Medienkontakt

Dirk Böttner-Langolf
BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V.
Von-der-Heydt-Straße 2 · 10785 Berlin
boettner-langolf@bde.de · +49 30 590 03 35-20

Am Pressebriefing „Kreislaufwirtschaft am Bau – oder Baustelle Kreislaufwirtschaft?“ teilnehmende Verbände:

Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- u. Kreislaufwirtschaft e. V. (BDE)
Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e. V. (BDG)
Bundesverband Mineralische Kreislaufwirtschaft u. nachhaltige Entsorgung e. V. (BMKE)
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO)
Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e. V. (BVMB)
Deutsche Gesellschaft für Abfall- u. Kreislaufwirtschaft e. V. (DGAW)
FEhS – Institut für Baustoff-Forschung e. V. (FEhS-Institut)
Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacken e. V. (GGMHS)
Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. (ITAD)